

Kurzfassung der Diplomarbeit

Abteilung	L
Name des Diplomanden	Lukas Glatt
Diplomjahr	2002
Titel der Diplomarbeit	Citylounge
Examinatorin / Examinator	Roland Raderschall

Perimeter

Die Pestalozzi-Anlage liegt als einziger grösserer Freiraum direkt an der Bahnhofstrasse. Sie ist eine kleine, unscheinbare, aber stark genutzte Grünanlage an einer der luxuriösesten Lagen der Welt im Herzen Zürichs. Die Anlage in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof ist als Kürzest-Erholungsraum sehr beliebt.

Konzept

Die Pestalozzi-Anlage ist traditionell die einzige grüne und unbebaute Fläche an der Bahnhofstrasse. Sie steht so in klarem Gegensatz zu ihrem Umfeld. Diesen Gegensatz habe ich aufgenommen und weitergeführt. Er findet sich explizit wieder in der räumlichen Ausbildung, der Materialisierung, der Nutzung so wie der Funktion.

Gestalterische Umsetzung

Umfeld

Dem Umfeld wird der Typus „offenen fliessenden Strassenraum“ zurückgegeben durch: Hierarchisieren, Leiten, Markieren und Konzentrieren.

Durch die Hierarchisierung unter den Verkehrsteilnehmern (Fussgänger vor Restverkehr) kann die Fussgängerzone gestärkt und gefährliche Situationen entschärft werden. Trifft ein Mensch auf ein Fahrzeug, werden beide durch die Leitung mittels offenen Rinnsteins intuitiv geleitet. Spezielle Flächennutzungen wie Anlieferungszone und Veloabstellplatz innerhalb der Fussgängerzone sind dementsprechend durch ein anderes Material markiert. Die Möblierung des Raumes wird konzentriert auf zwei sogenannte Kommerzräume. Die verwendeten Materialien sind explizit harter und kalter Natur wie: Glas, Stahl und Beton.

Pestalozzianlage

Die Grundidee der Gestaltung ist jene, dass es möglich sein soll mitten in Zürich auf Rasen unter einem Baum zu liegen.

Die Gestaltung der Pestalozzianlage steht wie konzeptionell genannt in klarem Gegensatz zum Umfeld der Anlage. Räumlich ist sie begrenzt, die Hauptnutzung ist die Kurzerholung und für die Materialisierung habe ich exklusiv „weiche“ und „warme“ Materialien verwendet.

Durch die Rückbesinnung auf die historischen Blockrandgrenzen kann die Anlage wieder in den Blockrandkontext eingebettet werden. Das Abheben der Oberfläche zeichnet den Ort aus. Die klare Begrenzung unterstreicht den Oasencharakter des Ortes. Der Hauptnutzung als Kurzerholungsraum wird die Anlage gerecht durch das Anbieten zweier Erholungsqualitäten: Erholung auf festem Untergrund und Erholung auf Rasen. Der Baumkörper setzt den Raum in der dritten Dimension in einen menschlichen Massstab, spendet Schatten und gibt dem Pestalozzidenkmal einen Hintergrund.

Als Materialien habe ich Holz und Gummi, zur Bepflanzung Rasen, *Fagus sylvatica* (Hecken), so wie *Pinus sylvestris* verwendet.